

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Kindliche Pflicht und Schuldigkeit, Das ist: Dreyer in Gott ruhenden Theologorum Nemlich ... Herrn Prof. Francken, Herrn D. Antonii und Herrn Abts ...

Milde, Heinrich

Halle im Magdeburgischen, 1735

VD18 10814329-001

Auszug aus den Haupt und Kern Sprüchen vom ewigen Leben

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-229244

Jammer und Elend, so aber durch den Frieden Gottes versüßet wird, zu gewarten. Aber was erfolget darauf? im ewigen Leben wird anstatt der Trübsal lauter Labsal seyn, wie solches die Zeugnisse aus dem alten und neuen Testament sattsam beweisen, wofür wir dem Herrn unsern Gott in Zeit und Ewigkeit zu preisen schuldig sind.

Gleichwie nun oben mit den Worten Christi der Anfang gemacht wurde, so rufen wir uns auch billig zum Beschluß zur Ermunterung, im Lauf des Christenthums stets erweckt zu seyn, einander nochmals aus Luc. 21, 36. zu: So seyd nun wacker allezeit und betet.

Göttlicher Güte erlassend verbleibe

Des Christlich-geliebtesten Lesers,

Halle, den 28. Jun.  
1727.

ergebenster  
Heinrich Milde.

## Halleluja!

**W**er in der Fremde ist, und nunmehr willens wird, sich in sein Vaterland zu begeben, der gehet Tag und Nacht in seinem Gemüthe mit nichts anders um, als daß er darauf bedacht ist, wie er sich zur Heimfahrt fertig mache. Daß nun unser gegenwärtiges Leben eine Wallfahrt sey, ist offenbar, nur ist es zu bejammern, daß solches leider! von den wenigsten recht wil verstanden und in acht genommen werden. Beherzigten die Menschen dieses in der Wahrheit, daß sie Gott nicht zu diesem, sondern zu jenem ewigen Freuden-Leben erschaffen habe, o wie würde sie dasselbe anspornen, das eitele Wesen dieser Welt zu verleugnen, und nach dem, was droben ist, zu trachten, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Es solte billig ein jeglicher von seiner Kindheit an, mit nichts anders in seinem Herzen umgehen, als daß er sich durch die Gnade Gottes bereiten möchte, fröhlich zur Hochzeit des Lammes zu gehen.

Wenn ich an den muntern Mann und getreuen Knecht Christi, den seligen Herrn D. Johann Daniel Herrnschmied gedencke, welcher oft und vielmal bey mir aus und eingegangen, (sonderlich Anno

D

1717.

1717. und 1718. als er über des Herrn D. Adam Rechenbergs Summariū Historiæ Ecclesiasticæ hier in der Ulrichs-Pfarrre laß, da er denn stets aus meiner Stube ins Auditorium ging,) so waltet mein Herze für Freuden, wenn ich mich der liebreichen Gespräche erinnere, die mehrmalen vorgefallen; auch wird mein Gemüthe durch die bloße Vorstellung seiner oftmaligen Anwesenheit und vielfältigen Gegenwart erfrischt und erwecket, wenn mir einfällt, wie erbaulich dieses recht wackern und durch die Freude am Herrn gestärkten Mannes sein Umgang war: O wie lebhaft waren alle seine Geberden! wie fröhlich war sein Gemüth in Gott! daher so sein Andencken bey mir im Gedenken seyn wird, so lange mir die Augen offen stehen, und werde ich mich nach dem Tode, ewig mit ihm, samt der ganzen Schaar aller Auserwählten, vor dem Thron des Lammes erfreuen; darzu Gott Gnade geben wolle durch Christum in der Kraft des Heil. Geistes.

Weil nun der Mensch durch die Betrachtung des ewigen Lebens im Glauben recht gestärket wird, so wil ich nur bloß diejenige Sprüche, so gedachter sel. Herr D. Zerrenschmid in Betrachtung der erbaulichen Materie vom ewigen Leben öffentlich abgehandelt, mittheilen, und einige Lieder, welche bey solcher Gelegenheit sind gesungen worden, zur Ermunterung beifügen. Alles aber wil in möglichster Kürze fassen.

Den 11. Martii 1722. nahm der Herr D. Zerrenschmid, nachdem er vorher in denen Sing-Stunden auf dem Wäysenhause unterschiedliche Lere und sonderlich zuletzt die ganze Epistel an die Galater nach und nach abgehandelt hatte, die besondere erwünschte Materie vom ewigen Leben öffentlich in erbaulichen Betrachtungen vorzutragen, und wurde zu dem Ende anfangs der Spruch 1 Joh. 1, 3. 4. zum Grunde gelegt: Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch Ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sey. Und wurde insonderheit der Spruch Joh. 1, 1. und 14. mit in Erwägung gezogen.

Den 14. Mart. handelte er den Spruch Ehr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hat, das ist, dem Teufel, und erlösete

lösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. Er wies auf die Ordnung des Heyls, führete unterschiedliches an aus Hos. 13. imgleichen 1 Cor. 15. Röm. 6. u. s. w. zeigte also, daß Christus die Quelle des ewiges Lebens sey, und ließ singen: Vater unser im Himmelreich &c. da es v. 8. heisset; Erlös uns von dem ewigen Tod, &c.

Den 18. Mart. wurde der Spruch Joh. 17, 1. 2. 3. abgehandelt. Solches redete Iesus, und hub seine Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stund ist hie, daß du deinen Sohn verklärst, auf daß dich dein Sohn auch verkläre. Gleich wie du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Iesum Christum erkennen. Und ward zum Beschluß das Lied gesungen: Allenthalben, wo ich gehe &c. da es im letzten Vers heisset: Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden &c. Im Anfang dieser Erbauungs-Stunde wurden die Sprüche 1 Joh. 1. und Ebr. 2. wiederholet.

Den 21. Mart. folgte der schöne Spruch Röm. 14, 17. 18. Denn das Reich Gottes ist nicht essen und trincken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heil. Geist; Wer darin Christo dienet, der ist Gott gefällig, und den Menschen werth. Zu Ende wurde gesungen: Wunderbahrer König &c.

Den 28. Mart. ließ der Herr D. Herrenschmid vorher das Lied singen: Ich liebe dich herzlich, o Iesu für allen, &c. Darauf erklärte er den Text 1 Joh. 3, 14. 15. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind, denn wir lieben die Brüder, wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger, und ihr wißt, daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Als nun die Betrachtung von denen Kennzeichen &c. beschloßet wurde, ward das Lied gesungen: Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht.

Den 18. April ward der Spruch Ebr. 12, 22. 23. 24. abgehandelt: Sondern ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der

Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet, denn Sabels. Und wurden wir sonderlich auf den Mittler Jesum Christum gewiesen, als dessen Blut (so er in der Beschneidung, item im Del-Garten, im gleichen bey der Geißelung, Krönung und am Creuze, da es aus den Händen, Füßen und seiner Seite geflossen, mildiglich vergossen hat) besser redet denn Abels &c. Dismal sangen wir: Es glänzet der Christen inwendiges Leben &c.

Den 25. April war der Text: Joh. 10, 27 30. „Denn meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer, denn alles, und Niemand kan sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins:“, Vorher ward gesungen: Jesu frommer Menschen-Seerden guter und getreuer Hirt &c. Nachher aber: Höchster Priester, der du dich selbst geopfert hast für mich, &c.

Den 2. May wurde der Text, von dem rechten Trachten nach dem ewigen Leben abgehandelt, Röm. 2, 6-10. „Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken. Nämlich Preis und Ehr und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. Aber denen, die da zänckisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da böses thun, vornemlich der Juden und auch der Griechen. Preis aber und Ehre und Friede, allen denen, die da Gutes thun, vornemlich den Juden und auch den Griechen.“ Der Herr D. ließ singen: Meine Seele wilt du ruhn und dir immer götlich thun, &c.

Den 9. May wurde der Spruch erklärt: 1 Joh. 3, 1 2 3. „Sehet, wie eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder, der sollen heißen. Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht: Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden: Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist, und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.“ Unter

Unter andern wurde gedacht, daß alles, was wir in der Welt verrichteten, nur als im Vorbengehen geschehe; weil wir nach dem Ewigen eilten. Wir sangen vorher: Ein Tröpflein von dem Reben der süßen Ewigkeit 2c. Nachhero aber: O Ursprung des Lebens, lebendige Quelle, 2c.

Den 13. May ward der Text aus der Apostel Geschichte erklärt, Cap. 1, 9. 11. „Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zu sich, und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was sehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. „

Unter andern führte der sel. Herr D. Herrenschmid diese beyde Sprüche in der Abhandlung mit an: Matth. 24, 30. „Und alsdenn wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel. Und alsdenn werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen, kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels, mit grosser Kraft und Herrlichkeit. „ Imgleichen Zach. 12, 10. 14. „Über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem wil ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets; denn sie werden mich ansehen, welchen jene zerstoßen haben und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind! Zu der Zeit wird grosse Klage seyn 2c. Zum Beschluß ward gesungen: Liebster Jesu, du wirst kommen, zu erlösen deine Frommen 2c.

Den 16. May ward bey dem Spruch Psal. 47, 6. 7. GOTT fähret auf mit Jauchzen, und der HERR mit heller Posaune, lobsinget, lobsinget GOTT, lobsinget, lobsinget unserm Könige; zugleich gemeldet, daß wir uns bey Gelegenheit der Himmelfahrt Christi vorzustellen hätten, was die Gläubigen im ewigen Leben erquickten werde, nemlich das Heilig, Heilig, Heilig ist GOTT der HERR Jehooch 2c. Es wurde gesungen: Auf Christen-Menschen auf, auf zum Streit, auf, auf zum Überwinden 2c.

Den 20. Junii war der Text aus 1 Cor. 13, 8. b's zu Ende. „Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkantniß aufhören wird:

„Wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist  
 „Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, denn  
 „wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich  
 „wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschlä-  
 „ge, da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir  
 „sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, denn aber von  
 „Angesichte zu Angesichte. Jetzt erkenne ichs Stückweise, denn aber  
 „werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet  
 „Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey, aber die Liebe ist die grösste un-  
 „ter ihnen. „ Zum Beschluß wurde das Lied gesungen: Salb uns  
 mit deiner Liebe 2c.

Den 11. Julii, als ich eben einer nöthigen Reise wegen bin ab-  
 wesend gewesen, hat der sel. Mann noch einmal über die vorhin aus  
 1 Cor. 13, 8. u. f. angeführten Worte einen erbaulichen Vortrag un-  
 ter göttlichen Seegen gehalten.

Den 8. Augusti war der Text 1 Petr. 1, 3. u. f. Gelobet sey  
 GOTT und der Vater unsers HERRN JESU Christi, der uns nach  
 seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer le-  
 bendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JESU Christi von  
 den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und un-  
 verwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel 2c. 2c. Er  
 bezog sich dabey auf nächst vorher gehaltene Sing-Stunde.

Den 24. Augusti wurde von dem Schauen der Herrlichkeit  
 Christi gehandelt aus 2 Petr. 1, 14-18. „Denn ich weiß, daß ich meine  
 „Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser HERR JESUS  
 „Christus eröffnet hat. Ich wil aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben  
 „habt nach meinem Abschied solches im Gedächtniß zu halten. Denn  
 „wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan  
 „haben die Kraft und Zukunft unsers HERRN JESU Christi, sondern wir  
 „haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von GOTT dem  
 „Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschach von  
 „der grossen Herrlichkeit dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem  
 „ich Wohlgefallen habe, und diese Stimme haben wir gehöret vom  
 „Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. „  
 Zum Anfang ließ der sel. Herr D. Herrenschmid singen: O JESU,  
 der du dich von Sünden und des Todes-Banden hast frey ge-  
 macht, und bist erstanden, und lebst nun ewiglich 2c.

Den

Den 5. Sept. wurde von den Verlangen Pauli bey Christo zu seyn gehandelt, aus 2 Cor. 5, 1. 5. „Wir wissen aber, so unser irdisch „Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von „Gott erbauet, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im „Himmel. Und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unser Be- „hausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit über- „kleidet werden. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden „werden. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und „sind beschwehret, sintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, sondern „überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von „dem Leben. Der uns aber zu demselben bereitet, das ist Gott, der „uns das Pfand, den Geist gegeben hat. „ Bey der Abhandlung wur- „de insonderheit, des Zusammenhangs wegen, zurücke gesehen, auf „Cap. 4, 16. 17. und 18. und ward gehandelt von der Seligkeit der „Seelen auch mitten im Tode.

Den 26. Sept. war der Text Offenb. Joh. 7, 9. 17. „Darnach „sahe ich, und siehe eine grosse Schaar, welche niemand zehlen kunt, „aus allen Heyden, und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl ste- „hende, und vor dem Lamm, angethan mit weissen Kleidern, und Pal- „men in ihren Händen, schreyen mit grosser Stimme und sprachen: Heyl „sey dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott und dem Lamm. Und „alle Engel stunden um den Stuhl, und um die Aeltesten und um die vier „Thier, und fielen vor dem Stuhl, auf ihr Angesicht, und beseten Gott „an, und sprachen: Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, „und Preis, und Kraft, und Stärke sey unserm Gott, von Ewigkeit „zu Ewigkeit, Amen. Und es antwortete der Aeltesten einer, und „sprach zu mir: Wer sind diese mit weissen Kleidern angethan? und „woher sind sie kommen? und ich sprach zu ihm: Herr, du weisdest. „Und er sprach zu mir: diese finds, die kommen sind aus grossen Trüb- „sal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle „gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl „Gottes, und dienen Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der „auf den Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht mehr „hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, or „der irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie „weiden, und leiten zu dem lebendigen Wasser-Brunnen, und Gott „wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. „ Und wurde dis-  
mal

mal von dem Zustand der Gläubigen im ewigen Leben geredet; Ihre Geschäfte hieß es, wird seyn, Gott loben; Auch werden sie allerley Wohlthaten, die am Ende des Textes erzehlet werden zu genießen haben &c.

Den 3. Octobr. ward über die Worte im Buch der Weish. 3, 1. u. f. erbaulich gesprochen. Der Text lautet also: „Aber der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet, und ihre Hinfahrt für ein Verderben, aber sie sind im Friede. Ob sie wol vor den Menschen viel Leidens haben, so sind sie doch gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen wiederfahren, denn Gott versuchet sie, und findet sie, daß sie sein werth sind. Er prüfet sie, wie Gold im Ofen, und nimmt sie an, wie ein völliges Opfer. Und zur Zeit, wenn Gott drein sehen wird, werden sie helle scheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. Sie werden die Heyden richten, und herrschen über Völker, und der Herr wird ewiglich über sie herrschen. Denn die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, läßt Er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten.“

Drauf wurde den 24. Oct. nach dem das Lied: Alle Menschen müssen sterben &c. gesungen war, der Text 1. Thess. 4, 13-18. genommen: „Wir wollen euch aber lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlaffen sind durch Jesum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Erbs-Engels und mit der Posaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerücket werden in den Wolcken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bey dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.“ Der allerletzte Vers:

Berff-

Verseicul aus dem Liede, so zum Beschluß gesungen wurde, war: Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden: O wie selig werd ich seyn, bey den lieben Engelen.

Zwar wurden, nach Beschaffenheit der Umstände, von dem sel. Herrn D. Herrenschmid im November keine Sing-Stunden gehalten; damit aber auch dieser Monath nicht ganz ledig vorüberlaufe, so wil dem geliebten Leser ein paar Zeilen, welche ich mir zum Andencken in ein gewisses Büchlein aufgezeichnet habe, wohlmeinend mittheilen; Vielleicht findet man auch in solcher kurzen Nachricht einige Erweckung: Den 18. Nov. 1722. sungen des Abends nach der Mahlzeit zwey arme Kinder vor unsers Nachbars Thüre; der Beschluß des Liedes war: Geh', hab' dich wohl du schnöde Welt, bey Gott zu leben mir gefällt. Woben ich geschrieben habe: Der HERR schencke uns allen einen solchen Sinn, nach den Ewigen zu trachten.

Den 5. Dec. war des sel. Herrn D. sein Text Coloss. 3, 3. 4. Denn ihr seyd gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott; Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm, in der Herrlichkeit.

Den 12. Dec. wurden die Worte Luc. 13, 23. u. f. in Betrachtung gezogen: „Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meynest du, daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen: Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet, denn viele werden (das sage ich euch,) darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werdens nicht thun können. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgestanden ist, und die Thüre verschlossen hat, da werdet ihr denn anfangen draussen zu stehen, und an die Thüre klopfen und sagen: Herr, Herr, thue uns auf. Und er wird antworten und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd. So werdet ihr denn ansahen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getruncken, und auf den Gassen hast du uns gelehret. Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euer nicht, wo ihr her seyd, weicht von mir, ihr Ubelthäter. Da wird seyn Heulen und Zähneklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham, und Isaac und Jacob und alle Propheten im Reiche Gottes, euch aber hinaus gestossen. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, vom Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten seyn, und sind Ersten, die werden

„werden die Lebten seyn. „ Nachdem dieselbe Worte gar erbauulich abgehandelt waren wurde gesungen: Wunderbarer König 2c.

Den 19. Dec. wurden die Worte aus Luc. 16, 22. genommen: Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Bey welcher Gelegenheit denn des Spruchs Erwähnung geschähe, so oben unterm 18. April zu finden ist. Da denn von der Gemeinschaft der Engel ist gesprochen worden.

Im folgenden 1723. Jahr hatte der sel. Herr D. Herrenschmidt den 9. Jan. aus dem 21. Cap. der Offenb. Joh. v. 1-7. „ Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel „ und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr; Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem von Gott aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörte eine große Stimme vor dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bey dem Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn, denn das erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er sprach zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen: Ich bin das A und das D, der Anfang und das Ende. Ich wil dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn. „ Es wurden bey Abhandlung dieser Worte die Sprüche angeführt: 2 Petr. 3, 10. u. f. imgleichen Es. 65. und 66. 2c. Zuletzt ward gesungen aus dem Liede: Alle Menschen müssen sterben 2c. v. 4. bis zu Ende, von diesen Worten an: Da wird seyn das Freuden-Leben, 2c.

Den 16. Jan. war dasjenige, was in diesem 21. Cap. vom 8. vers. bis zum Ende folget, der Tert. „ Den Verzagten aber und Ungläubigen „ und Greulichen und Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügern, derer Theil wird seyn in dem Psul, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod. „ Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die Schaaßen

voll

„Voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach:  
 „Komm, ich wil dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes. Und  
 „föhrete mich hin im Geist auf einen grossen und hohen Berg und zei-  
 „gete mir die grosse Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren  
 „aus dem Himmel von Gott. Und hatte die Herrlichkeit Gottes,  
 „und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein einem hellen Jaspis.  
 „Und hatte grosse und hohe Mauern, und hatte zwölf Thore, und auf  
 „den Thoren zwölf Engel und Namen geschrieben, welche sind die zwölf  
 „Geschlechter der Kinder Israel. Vom Morgen drey Thore, von Mit-  
 „ternacht drey Thore, vom Mittag drey Thore, vom Abend drey Tho-  
 „re. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe, und in denselbi-  
 „gen die Namen der zwölf Apostel des Lammes. Und der mit mir re-  
 „dete, hatte ein golden Rohr, daß er die Stadt messen solte, und ihre  
 „Thore und Mauern. Und die Stadt liegt vierecket, und ihre Länge  
 „ist so groß, als die Breite: Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf  
 „zwölf tausend Feld-Weges, die Länge, und die Breite, und die Höhe  
 „der Stadt sind gleich. Und er maß ihre Mauern, hundert und vier  
 „und vierzig Ellen, nach der Maas eines Menschen, die der Engel hat.  
 „Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lau-  
 „term Golde, gleich dem reinen Glase. Und die Gründe der Mauern  
 „waren geschmücket mit allerley Edelgesteinen: Der erste Grund war  
 „ein Jaspis, der andere ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vier-  
 „te ein Smaragd, der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis,  
 „der siebende ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topa-  
 „sier, der zehende ein Chrysopras, der eilfte ein Hyacinth, der zwölfte  
 „ein Amethyst. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein  
 „jegliich Thor war von einer Perlen, und die Gassen der Stadt waren  
 „lauter Gold, als ein durchscheinend Glas. Und ich sahe keinen Tem-  
 „pel darinnen, denn der Herr, der allmächtige Gott ist ihr Tempel,  
 „und das Lamm. Und die Stadt darf keiner Sonne, noch des Mon-  
 „des, daß sie ihr scheinen, denn die Herrlichkeit Gottes, erleuchtet sie,  
 „und ihre Leuchte ist das Lamm. Und die Heyden, die da selig werden,  
 „wandeln in demselbigen Licht, und die Könige auf Erden werden ihre  
 „Herrlichkeit in dieselbige bringen. Und ihre Thore werden nicht ver-  
 „schlossen des Tages, denn da wird keine Nacht seyn. Und man wird  
 „die Herrlichkeit und die Ehre der Heyden in sie bringen. Und wird  
 „nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und  
 E 2 Pügen,

„Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes.“ Es wurde das Ermunterungs-Lied gesungen: Wachet auf, ruft uns die Stimme etc. Unter andern war dieser Wunsch während den Vortrages: Gott wolle uns den Heiligen Geist, das Pfand des Erbes geben, daß dadurch die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit recht versiegelt werde.

Den 23. Jan. wurde von dem seligen Mann die letzte Sing-Stunde gehalten aus den 4. ersten Versen des 22. Cap. der Offenb. Joh. woselbst die Worte also lauten: „Und er zeigte mir einen lauter Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Chrystall, der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes. Mitten auf ihren Gassen und auf beyden Seiten des Strohms stand Holz des Lebens, das trug zwölferley Früchte alle Monden, und die Blätter des Holzes dienten zur Gesundheit der Heyden. Und wird kein Verbannetes mehr seyn, und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen seyn, und seine Knechte werden ihm dienen, und sehen sein Angesicht, und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.“ Wir sangen das Lied: Oefne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der Himmels-Stadt etc. Nach geendigter Sing-Stunde sprach ich gewisser Verrichtung wegen bey dem Herrn Elers im Buchladen des Wänsenhauses ein, allwo ich in seiner Stube den sel. Herrn D. Herrenschmid auch antraf, woselbst wir denn, gleichwie sonst, wenn wir uns einander bey dem sel. Herrn Fleubauer antrafen, durch mancherley erweckliche Reden ermunterten, und also auch diesmal unterm Lobe Gottes von einander schieden.

Den 24. Jan. als am Sonntage Septuagesima predigte er noch zu Glaucha an Halle in der St. Georgen Kirche über das Evangel. Matth. 20. von den Arbeitern im Weinberge. Über welchen Evangelischen Text der sel. M. Joh. Suß, in seiner Böhmischen Postille Tom. I. Fol. m. 35. b. sonderlich über die Worte: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht; folgendes schreibt: Weil es kein einziger Mensch Gott abverdient hat, daß er ihm Leib und Seele gegeben, sondern er hat es einem jeglichen aus Liebe geschencket; so ist ja offenbar, daß, wenn er einen Menschen die Gabe des Heil. Geistes und die himmlische Freude giebet, er ihm nichts als eine große Gnade erweist, indem er ihm das ewige Leben giebet. Welches schöne, liebliche und angenehme Bündchen aus dem Königreich

reich Böhmen einen recht süßen Geruch der reinen Evangelischen Lehre giebt, dafür wir ja billig GOTT preisen und dem lieben Johann Zussen mit schuldigstem Danc verbunden bleiben. Auf unsern sel. Herrn D. Herrenschmid wieder zu kommen, so gedencke ich noch dabey, daß solcher an eben dem Sonntag habe seine letzte Predigt auf derjenigen Cangel gehalten, da der sel. Herr Prof. Francke beym Antritt seines Pastorats zu Glaucha hat die erste, nemlich am Sonntag Septuagesima Mo. 1692. abgelegt; und ist der sel. Herr D. Herrenschmid, welcher noch an dem Sonntage, da er Vormittage geprediget, und nach der Nachmittags-Predigt noch auf dem Wäysenhaus abermal eine Erbauungs-Stunde, nicht auf dem Singe-Saal, sondern am andern gewöhnlichen Versammlungs-Ort gehalten hat, krank worden, den 5. Febr. Anno 1723. im 47sten Jahr seines Alters selig verschieden: An welchem 5. Febr. Anno 1705. auch der sel. Herr D. Spener zu Berlin in Christo selig entschlaffen ist.

Jesus Christus, welcher da ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, helfe, daß wir, weil er sich für uns in den Tod dahin gegeben hat, durch seinen Tod zum ewigen Leben in der wahren Heyls-Ordnung der herrlichen Befehrung gelangen mögen.

## Beilage.

**E**s ist der sel. Herr Johann Liborius Zimmermann der fünfte unter denen Herren Professoribus Theologiae, so innerhalb einigen Jahren im Herrn selig verschieden, dessen denn bey dieser Gelegenheit mit wenigen Meldung zu thun auch nicht umhin kan.

Wie ich nun in dem vorhergehendem Anhang der Kern-Sprüche vom ewigen Leben gedacht, so der sel. Herr D. Herrenschmid vor seinem Ende in denen ordentlichen also genannten Sing-Stunden zur allgemeinen Erbauung abgehandelt; So mag ich auch nicht verschweigen, daß dieser sel. Herr Prof. Zimmermann, den 3ten Octobr. 1731. einen gar erbaulichen Vortrag auf dem Singe-Saal des Wäysenhauses aus 2 Cor. 4, 16, 17, 18. hielt; Nach dessen Endigung wir uns vor dem Speise-Saal im Gespräche über Gottes Gnade in Christo, die er bis dahin reichlich über uns hätte walten lassen, innigst erfreueten.